

Navigationsgerät führt auf falsche Spur

Weil das Navigationsgerät einer ortsunkundigen Personenwagenlenkerin angeblich den falschen Weg gewiesen hat, ist es gestern Vormittag auf der Rheinbrücke bei Tamins zu einem Verkehrsunfall gekommen. Beteiligt waren laut Mitteilung der Polizei zwei Personenwagen und ein Lastwagen, wobei die beiden Personenwagenlenkerinnen leicht verletzt wurden. Die Oberländerstrasse war rund zwei Stunden in beiden Richtungen gesperrt.

Eine Automobilistin, in Richtung Oberland unterwegs, verliess die Autobahn A13 bei der Ausfahrt Flims. Anschliessend bog sie mit ihrem Fahrzeug in die Oberländerstrasse ein und schloss kurz darauf auf einen Lastwagen auf. Nun meldete ihr Navigationsgerät gemäss eigenen Aussagen, sie solle nach links halten, was sie dann auch tat. Sie überholte den Lastwagen und bemerkte, dass andere Fahrzeuge ihr entgegenkamen. So rasch als möglich versuchte sie, das Überholmanöver abzuschliessen, um wieder auf ihre Spur zu kommen, wie weiter mitgeteilt wird. Dabei kollidierte sie frontal-seitlich mit einem entgegenkommenden Auto und anschliessend seitlich mit dem Lastwagen. Durch die Kollision mit dem Lastwagen wurde der Personenwagen über die Fahrbahn geschleudert und prallte in die linke Leitplanke, danach kam der Wagen vor dem Lastwagen zum Stillstand. (bt)

Baubeginn in der Jugendherberge erfolgt

Auf den Start der Wintersaison 2010/11 wird den Gästen in St. Moritz eine erweiterte und moderne Jugendherberge zur Verfügung stehen. Das bestehende Gebäude der Jugendherberge St. Moritz im Gebiet Stille ist in die Jahre gekommen, heisst es in einer Mitteilung. Mit dem Baubeginn von gestern fiel der Startschuss für das Bauprogramm der Erweiterung und wärmetechnischen Sanierung. Das Projekt wird unter Federführung der Architekten Bosch & Heim aus Chur abgewickelt.

Die Sanierung und Erweiterung Jugendherberge «Stille» sei auch zum barrierefreien Haus. So sei St. Moritz ein wichtiger Standort für die Schweizer Jugendherbergen. Biete doch das Oberengadin eine unerschöpfliche Vielfalt für die Gäste, wie weiter mitgeteilt wird. Daher müsse auch die Jugendherberge «Top of the World»-Standard erreichen. Das gesamte Haus werde wärmetechnisch saniert und die Fassade erneuert. Die bestehenden Geschosse eins und zwei bleiben unverändert. Im dritten Obergeschoss erfolge durch den Einbau vereinzelter Bäder eine Aufwertung. Das vierte Obergeschoss erweitere das heutige Angebot um Doppel- und Familienzimmer mit Bad. Die Gesamtrenovierung und Aufstockung erfolge im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeitsziele der Schweizer Jugendherbergen, heisst es im Communiqué weiter.

Die Jugendherberge St. Moritz wird am 1. Dezember eröffnen, damit sollen die Übernachtungen auf 60 000 pro Jahr gesteigert werden. Stammgäste hätten für die kommende Saison bereits ein Zimmer reserviert. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Jahresversammlung der CVP-Frauen Graubünden:** Heute Mittwoch findet um 19 Uhr die Jahresversammlung der CVP-Frauen Graubünden im Hotel «Eden» in Ilanz statt. Anschliessend, um 20 Uhr, findet eine öffentliche Veranstaltung mit der Regierungsratskandidatin Barla Cahannes statt, mit Thema: «Bildung in der Region Surselva». Die Regierungsratskandidatin wird zu Fragen von Vertretern der Bildungsregion Surselva Stellung nehmen.

ANZEIGE

Unser Regierungsrat

www.MARTIN-JAEGER.CH



STREIFLICH

Er hilft, die Angst verfliegen zu lassen

Neben seiner täglichen Arbeit als Kapitän bei der Swiss leitet Conradin Volland Flugangst-Seminare mit. Der Churer legt dabei Wert auf die Vermittlung von zwischenmenschlichen wie technischen Infos.

Von Ariane Heyne

Geduldig beantwortet er immer und immer wieder Fragen zu Turbulenzen, Durchstarts, Gewittern oder Notfällen und versucht, das sich hartnäckig haltende Gerücht zu dementieren, dass es Luftlöcher gibt: *Conradin Volland* leitet seit drei Jahren die Flugangst-Seminare Fit-to-fly mit, die in Zusammenarbeit von Swiss Aviation Training, Swiss International Airlines und einer psychologischen Fachkraft angeboten werden. Als einem von vier Swiss-Piloten, die sich an der Kursgestaltung beteiligen, fallen rund zwei Samstage jährlich auf den Churer. «Vom Vielflieger über den russischen Elektroingenieur bis zur Mutter aus einem Bergdorf hab ich da mit allen möglichen Leuten jeder Altersklasse zu tun», sagt er. Dass

der weibliche Anteil unter den Kursabsolventen höher ist als der männliche habe den schlichten Grund, dass Frauen eher bereit seien, ihr Problem mit dem Fliegen anzugehen. Und dies erfolgt in den Fit-to-Fly-Seminaren immer unter demselben Ansatz: die Angst zu analysieren und akzeptieren, sich aber nicht mehr von ihr beherrschen zu lassen.

Mensch und Technik

Darum zeigt in einem ersten Kursteil eine Psychologin mitunter Methoden auf, mit den unguuten Gefühlen umzugehen. Dass fliegendes Personal, also neben einem Piloten auch ein Flight Attendant involviert ist, bewährt sich aber bestens. Zum einen ist da der zwischenmenschliche Teil, der in den Augen Vollands enorm vieles bewirken kann: «Für Leute mit Flugangst kann es wesentlich sein, jemanden kennen zu lernen, der von Berufes wegen – und mit sehr viel Freude – fliegt.» Und auch dem Vermitteln von gewissen technischen Zusammenhängen misst der 42-Jährige grossen Wert bei. Wie Aerodynamik funktioniert etwa, warum eine Maschine sich überhaupt in der Luft halten könne oder warum sie auch von heftigen Winden nicht ein-



Ganz nah dran: Den Teilnehmern von Flugangst-Seminaren nimmt Conradin Volland die Unsicherheit ... (Foto zVg)

fach umgeblasen werde. Untermalt werden diese Erklärungen nicht nur sinnbildlich oder zeichnerisch, sondern auch im Rahmen einer Flugzeugbesichtigung. Da halte er dann die Kursteilnehmer auch bewusst an, nah heranzugehen: «Wer reiten will, sollte ja auch mindestens mal einem Pferd den Hals getätschelt haben», schmunzelt Volland. Und so nimmt er sich auch Zeit, mit je einem kleinen Teil der maximal zwölfköpfigen Gruppe, das Cockpit zu besichtigen und um den Flieger herumzugehen und ein «Erlebnis mit allen Sinnen» zu schaffen: Anfassen der Räder, Kerosin in der Nase haben oder ein Erinnerungsbild in den gewaltigen Triebwerken zu knipsen.

Gemeinsamer Flug

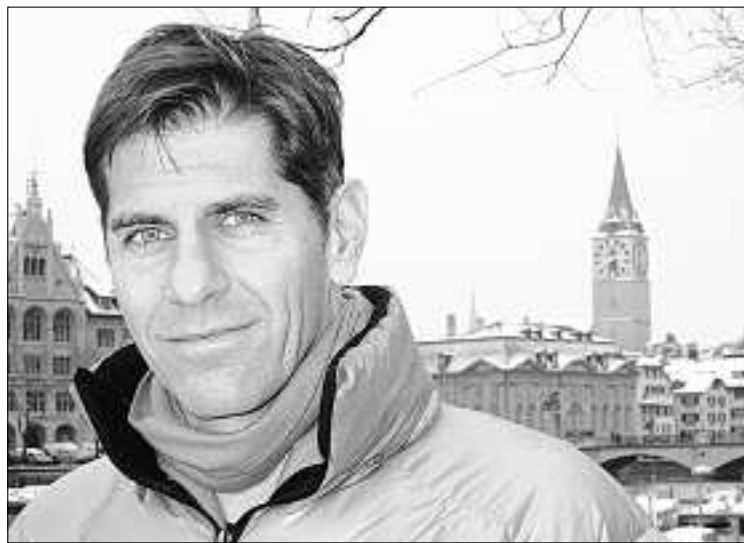
Letzter Kursteil bildet dann das theoretische Aufzeigen eines Fluges vom Zurückstossen der Maschine bis zum Andocken an der Destination. Im Zentrum steht dabei alles, was für die zukünftigen Passagiere in der Kabine hör- oder sichtbar ist: Signale, Geräusche der Motoren oder Ansagen aus dem Cockpit. «Und ganz wichtig ist es auch zu erklären, warum wir in gewissen Momenten eben genau nichts sagen», so

Volland, der auf Airbus-Maschinen A320 als Kapitän fliegt.

Viel vermitteltes Wissen also, das tags darauf den Kursteilnehmern zugute kommt: im Rahmen ihres gemeinsamen Fluges. Und obwohl Volland diesen nicht begleitet, steuert er seinen Anteil bei: «Wenn immer möglich bitte ich die Dienst habenden Piloten, die Leute aus unserem Seminar einen Moment vor allen anderen Passagieren an Bord willkommen zu heissen.»

Und nicht selten flattert dann einige Tage später beim in Stäfa wohnhaften Bündner eine Postkarte ins Haus: Gruppengrüsse aus Amsterdam, London oder Paris. «Und es kommt vor, dass einzelne Männer oder Frauen sogar noch per Mail berichten, wenn sie dann ihren ersten Flug allein unternommen und alles genau so erlebt haben, wie sie es von mir gehört haben», freut er sich. Dass dies bis spätestens zwei Monate nach dem Fit-to-fly-Seminar gewagt werde, sei enorm wichtig, um die Flugangst definitiv ad acta zu legen. Halten sich die Teilnehmer daran, liegt die Erfolgsquote bei über 90 Prozent.

Infos unter www.fit-to-fly.ch oder www.swiss.com, Anmeldung bei Swiss Aviation Training unter Telefon 044 564 57 45.



... indem der Pilot aus Chur ein offenes Ohr für Fragen und ganz viele Informationen bereit hat. (Foto Ariane Heyne)

Flims

4,7 Mio. Franken Abschreibungen

Die Stimmbürger von Flims genehmigten an der Gemeindeversammlung vom Montagabend die Rechnung 2009. Diese schloss bei einem Ertrag von 26,7 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 32 800 Franken. Enthalten sind Abschreibungen in Höhe von über 4,76 Mio. Franken, und zwar ordentliche Abschreibungen von 2,4 Mio. Franken, zusätzliche Abschreibungen von 2,146 Mio. Franken und direkte Abschreibungen von 216 000 Franken. Die im Berichtsjahr getätigten Gesamtinvestitionen beliefen sich auf 2,529 Mio. Franken.

Sodann wurden die Anwesenden über die Teilrevision des Baugesetzes, die eine Anpassung an das revidierte kantonale Raumplanungsgesetz bringt, informiert. Die Mitwirkungsaufgabe des revidierten Baugesetzes und weiterer Planungsmittel dauert noch bis zum 20. April. Die Urnenabstimmung ist für den 13. Juni geplant. (de)

Bäuerinnen- und Landfrauenverband

Einsatz für die Hauswirtschaft

Kürzlich fand ein Begegnungstag der Bündner Bäuerinnen und Landfrauen im Kloster der Dominikanerinnen in Ilanz statt.

Von Elisabeth Bardill

Die Kantonalpräsidentin *Jacobina Caduff* sowie die schweizerische Präsidentin *Ruth Streit* erklärten am Freitag in Ilanz ihren Zuhörerinnen: «Wir wollen verhindern, dass hauswirtschaftliche Bildung, verbunden mit Alltagskompetenzen und gesunder Ernährung, als Fächer in unseren Schulen weiter gestrichen werden.» Das fehlende Wissen in immer grösseren Teilen der Bevölkerung führe zu hohen Kosten für die Gesamtwirtschaft und das Gesundheitswesen. Der Verband hat sich zum Ziel gesetzt, Fähigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit Nahrungsmitteln und

Ernährung aufzuzeigen und der breiten Bevölkerung nutzbar zu machen.

Eine Grundrichtung in der Entwicklung des Bäuerinnenberufs wird immer deutlicher erkennbar. An manchen Schulen werden bereits Doppelklassen für «Bäuerin mit eidgenössischem Fachaus-

weis» geführt. Es bestehen Wartelisten. In Graubünden ist dieser Trend noch nicht offensichtlich.

Ruth Streit: «Wir dürfen stolz sein, die einzige Frauenorganisation zu sein, welche sich landesweit der Interessenvertretung der Frauen und der Familien im ländlichen Raum verpflichtet hat.»



Ruth Streit, Sr. Madlen Büttler und Jacobina Caduff (von links).